

Verzeichniss der von Hrn. Conradt in Westafrika  
(Kamerun, Togo) gesammelten Cleriden.

Von

Dr. G. Kraatz.

Einige der von Hrn. Conradt in Togo gesammelten Cleriden sind bereits von Kuwert in den Annales de la Société Entomologique de Belgique 1894 und 1895 beschrieben worden; die Zahl der Kameruner Arten ist aber viel beträchtlicher; dieselben wurden zum grössten Theil im nördlichen Kamerun auf der Station Johann Albrechts-Höhe, einige auch in Lolodorf im südöstlichen Kamerun gesammelt. Einige interessante Arten, welche nur in einem Ex. vorhanden waren, liessen sich wohl specifisch gut kenntlich machen, aber nicht mit Sicherheit generisch feststellen, um so weniger, als die kritische Kenntniss der Cleriden noch weit davon entfernt ist, abgeschlossen zu sein, obwohl Gorham in der Cistula Entomologica von 1876 und in den Transactions der Londoner Entomologischen Gesellschaft von 1877 und 1878 bereits wesentlich zur besseren Kenntniss der Cleriden beigetragen hat. Bemerkenswerth ist, dass die meisten Sammler nur wenige Ex. von Cleriden mitbringen, sodass das Material in den Sammlungen sehr zerstreut ist. Auch Conradt hat, obwohl er einzelne Arten in Mehrzahl aufgefunden hat, die Mehrzahl nur in einem oder wenigen Ex. gesammelt. Obwohl ich mich erst seit einigen Jahren mit dem Sammeln der exotischen Cleriden beschäftigt habe, wollte ich doch nicht anstehen, den Versuch einer Bearbeitung der Conradt'schen Arten zu machen.

1. Von *Cylidrus fasciatus* Cast. Spin. mit rothgelbem Hinterleibe und rothgelben Hinterbeinen liegt mir ein Ex. von Gabun und eins vom Congo vor; bei beiden erreicht die weisse Binde der Fld. den Aussenrand nicht, wie auch Spinola angiebt.

2. *Cylidrus pectoralis*: Niger, pectore, abdomine pedibusque rufis, fascia transversa media elytrorum marginem anteriorem attingente. — Long. 8—11 mill.

Von Togo und Nigro-Benue.

An der durchgehenden Binde der Fld. und der rothen Färbung der Brust, des Hinterleibes und der Beine leicht zu erkennen.

3. *Cylidrus megacephalus* Spin.: Niger, abdominis apice rufo, elytrorum fascia media extus abbreviata pedibusque posticis albis. — Long. 8—9 mill.

Einige Ex. von Togo.

Durch die abgekürzte Binde der Fld. dem *fasciatus* ähnlich, aber die Brust und die ersten Hinterleibsegmente stets schwärzlich, die Hinterbeine und die Basalhüfte der Mittelschenkel stets weißlich, wie die Binde der Fld.

Es liegen mir nur einige Ex. vor, auf welche sicher die var. A von *Cyl. fasciatus* zu beziehen ist; da Spinola den von Buquet *megacephalus* getauften Käfer beschrieben hat, muß *megacephalus* Spin. und nicht *megac.* Buquet citirt werden.

Ich zweifele, daß diese Art als Varietät des *fasciatus* zu betrachten ist, da sie durch ihre dunkle Färbung der Mittelbeine erheblich von ihm abweicht. Die angegebenen Färbungsunterschiede der drei Arten genügen vollständig, um sie auseinander zu halten.

4. *Cylidrus niger*: Niger, articulis 4 primis antennarum testaceis, fronte media laevi. — Long.  $7\frac{1}{2}$  mill.

1 Ex. von Kamerun (Johann Albrechts-Höhe).

Etwas kleiner als die vorhergehenden, ganz schwarz, nur die 4 ersten Glieder, wie bei den vorhergehenden, röthlich-gelb. Die der Länge nach in der Mitte glatte Stirn schließt die Möglichkeit einer Vereinigung mit der vorhergehenden total aus, deren Stirn stets dicht punktirt ist.

5. *Tillus modestus*: Nigro-piceus, concolor, pilis erectis vestitus, capite thoraceque dense punctulatis, elytris lineato-punctatis, apicem versus laevibus. — Long. 4 mill.

1 Ex. von Kamerun (Joh. Albrechts-Höhe).

Durch seine Kleinheit und pechschwarze Färbung leicht zu erkennen. Die Fühler sind deutlich länger als Kopf und Halssch., vom 5ten Gliede ab deutlich gesägt, das Endglied fast doppelt so lang als das vorhergehende. Der Kopf ist reichlich so breit als das Halssch., vorn dicht punktirt; dieses ist hinter der Mitte ziemlich stark verengt, sehr schlank, an der Basis leicht eingeschnürt, dicht punktulirt, eine schmale Mittellinie auf der hinteren Hälfte glatt. Die Fld. sind etwa so breit als das Halssch., vorn punktirt gestreift, nach der Spitze zu fast glatt. Die Beine sind schlank pechschwarz.

*Leptoclerus* nov. gen.*Palpi filiformes.**Antennae elongates, tenues, fere filiformes, ante oculos insertae, dimidium corporis attingentes.**Oculi modice distantes, prominuli, medio incisi.**Thorax oblongus, ante basin leviter angustatus, basi constrictus.**Elytra pone medium leviter dilatata, creberrime punctulata, opaca.**Pedes graciles, femoribus apicem elytrorum haud attingentibus.*

Es liegt mir nur ein mäsig erhaltenes Ex. dieses reizenden Käferchens vor, welches einfarbig rothgelb mit schön bläulichen Fld. ist. Nach der Gestalt der Fühler, welche bis zur Hälfte des Körpers gehen, und sehr schlank, fast fadenförmig sind, würde es etwa zu *Cymatodera* gehören, welche indessen glänzender punktirt-gestreifte Fld. haben, während unser Käfer dicht und fein punktirt, fast matte Fld. hat. Erst wenn mehrere Ex. des, übrigens leicht kenntlichen, Käfers bekannt sind, wird sich seine systematische Stellung feststellen lassen.

6. *Leptoclerus amoenus*: *Rufus, elytris cyanescentibus, pone medium levissime dilatatis, crebre punctulatis, thorace suboblongo, pone medium leviter angustato.* — Long. 5 mill.

Eine schlanke, ziemlich schmale Art, an der rothgelben Färbung mit schön blauen, dicht punktirten Fld. leicht zu erkennen. Die äußerste Spitze der Mandibeln ist schwärzlich. Die Fühler sind sehr schlank, reichen etwa bis zur Mitte des Körpers, Glied 5—10 an Länge und Breite wenig zunehmend, das Endglied deutlich länger als das vorhergehende, welches etwa doppelt so lang als breit ist. Der Kopf ist (durch die Augen) breiter als das Halssch., an der Basis ebenso breit, die Augen gewölbt, ziemlich vorspringend, mäsig genähert; Fühler vorn in der Mitte vor denselben eingelenkt; Augen in der Mitte eingeschnitten.

Der Kopf ist vorn zwischen den Augen weißlich, im Uebrigen röthlich, kaum sichtbar punktirt, ziemlich glänzend, ziemlich lang, greis, fein behaart; das Halssch. ist fast so breit als lang, an den Seiten sanft gerundet, hinter der Mitte deutlich verengt, an der Basis fein gerandet, vorn mit einer vertieften Linie vor der Spitze, die auf dem Discus verschwindet; auf dem Discus jederseits hinter der Mitte mit einem punktförmigen Eindruck; im Uebrigen ziemlich glänzend, kaum sichtbar punktirt, fein behaart, Schildchen quer, röthlich. Fld. gestreckt, hinter der Mitte leicht erweitert, Schultern deutlich, Punktirung vorn dicht und fein, hinten verschwindend, daher hinten glänzend, nach vorn matter blau. Beine röthlich.

1 Ex. von Nord-Kamerun (Job. Albrechts-Höhe).

*Paradoxocerus* nov. gen.*Palpi labiales articulo ultimo cultriformi, maxillares filiformes.**Antennae utrinque longe lamellatae.**Oculi laterales, incisi.**Thorax posterius valde angustatus, basi constricto.**Scutellum parvum, transversum.**Elytra irregulariter punctato-striata, apicem versus sublaevia.**Tarsi 5-articulati, articulis penultimis leviter lamellatis.*

Von der Gröfse und Färbung der *Aphelochroa fulva* Krtz., durch die jederseits lang gekämmten Fühler sehr ausgezeichnet.

7. *Paradoxocerus fulvus*: *Fulvus, supra nitidulus, pilosus, femorum apice, tibiis tarsisque nigro-piceis, elytris irregulariter punctato-striatis, thorace posterius valde angustato, basi constricto.* — Long. 9 mill.

Von ziemlich schlanker Gestalt, durch das hinten stark verengte Halsschild leicht kenntlich. Die Lamellen der Fühlerglieder wohl doppelt so lang als diese. Die Augen hinter der Einlenkungsstelle der Fühler mit einem ziemlich tiefen Einschnitt. Der Kopf äußerst dicht, kaum bemerkbar punktirt, fein behaart. Das Halsschild bis zur Mitte leicht, von da ab stark verengt, über der Basis taillenartig eingeschnürt, oben kaum merkbar punktirt, fein behaart. Die Fld. mit ziemlich engen, nicht ganz regelmässigen Punktstreifen, die nach hinten immer schwächer werden, sodafs die Spitze fast glatt ist, gelb behaart. Schenkelspitze, Schienen und Tarsen pechschwarz.

1 Ex. von Nord-Kamerun (Joh. Albrechts-Höhe).

8. *Placocerus apicalis*: *Niger, antennarum articulo ultimo apice albo, capitis lateribus sanguineis, thoracis lateribus late sanguinosis, elytris apice excepto luteis, regulariter punctato-striatis.* — Long. 10 mill.

Mit Klug's ausgezeichnete Abbildung (Cleriden p. 59, Taf. 1, Fig. 5) des *Placocerus (Ptychopterus) dimidiatus* in den generischen Merkmalen vollständig übereinstimmend, aber sofort dadurch leicht kenntlich, dafs nur das letzte Viertel der Fld. (nicht die Hälfte) schwarz ist. Der Käfer ist schwarz, die schmalen Seiten des Kopfes und des Halssch. röthlich-gelb, letzteres mit schwarzer, nach vorn verschmälerter Mittellinie. Die Fühler haben die von Klug abgebildete Form, doch ist hier die letzte Hälfte des letzten Fühlergliedes weifslich. Der Kopf ist sehr fein punktulirt, ziemlich glänzend, fein behaart. Das Halssch. ist mäfsig glänzend,

äufserst dicht und fein punkulirt, vor der Spitze eingeschnürt, lang schwarz behaart. Die Fld. sind dicht punktirt gestreift; die Streifen stehen dicht, nur zwischen dem 1ten und 2ten Streifen ist ein breiterer Zwischenraum; die Punkte sind in die Quere gezogen und gehen fast bis an die Spitze; die Behaarung ist kurz und gelb, an der Spitze schwarz, doch stehen auf den Zwischenräumen der Punktstreifen regelmäsig weitläufig längere, schwarze, abstehende Haare. Die Beine sind schwarz, fünfgliedrig, die Vorderhüften gelblich.

Einige Ex. von Nord-Kamerun und eins von Togo.

*Euplacocerus* nov. gen.

*Antennae 11 articulatae, compressae, serratae, minus latae quam in genere Placocerus.*

*Palpi maxillares et labiales articulo ultimo minuto, subcylindrico, acuminato.*

*Caput collo longiore quam Placocerus, oculi magis distantes quam in hoc genere, labro leviter emarginato, episterno majusculo.*

*Thorax ante medium latissimus, basi apiceque angustatus, ante apicem haud emarginatus, medio subelevatus.*

*Scutellum nigrum, majusculum.*

*Elytrorum forma fere eadem quae in genera Placero, sed elytra haud punctato-striata.*

*Pedum structura longe alia quam in genere Placocero, tibiae intermediae et posticae leviter arcuatae, tarsi 4-articulati, articulo primo secundo paullo longiore, testio bifido, unguiculis fortibus, simplicibus.*

Der Käfer hat eine unverkennbare Aehnlichkeit mit *Placocerus*, andererseits im Bau der Beine soviel Abweichendes, dafs er vielleicht gar nicht zu den Cleriden gehören dürfte, doch möchte die Gattung kaum beschrieben sein.

Beide Arten stammen von Togo, wo auch *Placocerus* vorkommt.

9. *Euplacocerus apicalis*: Niger, opacus, coxis anticis testaceis, capitis lateribus luteis, thorace luteo, medio nigro-lineato, elytris luteis, apice nigricantibus. — Long. 10 mill.

Dem *Euplacocerus dimidiat.* ziemlich ähnlich, der schwarzgefärbte Spitzentheil der gelblichen Fld. noch kleiner, vorn nicht gerade abgeschnitten, sondern sich die Naht hinaufziehend. Die ganze Oberseite ist matt, also Kopf und Halssch. nicht ziemlich glänzend, sondern mit mattem Seidenschimmer; die Fld. zeigen die Spur einer Mittelrippe und eine deutlichere Seitenkante als *Placocerus*;

ihre Behaarung ist etwas weniger fein, leicht aufstehend, ohne längere schwarze Haare. Die Fühler sind merklich schwächer gekämmt als bei *Placocerus*, einfarbig schwarz. Der Kopf ist schwarz, an den Seiten dunkelgelb, sammetartig, zwischen den Augen ziemlich lang behaart, hinter denselben etwas aufgewölbt. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, nach vorn stärker als nach hinten verengt, hinten jederseits gerandet, Hinterwinkel gerundet, oben in der Mitte leicht aufgewölbt, schwärzlich, die schwarze Zeichnung nicht scharf abgesetzt, fein behaart, sammetartig. Die Fld. sind vorn ziemlich deutlich punkulirt, hinter der Mitte etwas erweitert, mit deutlicher Seitenkante. Die Beine sind schwärzlich, die Vorderhüften gelblich, die Schenkel ebenso kurz als bei *Placocerus*.

2 Ex. von Togo.

10. *Euplacocerus dimidiatus*: Niger, opacus, coris anticis testaceis, capite macula apicali lateribusque luteis, thorace luteo, medio nigro-lineato, elytris luteis, subtilissimè pubescentibus, dimidia fere parte posteriore nigra. — Long. 10 mill.

Der vorigen Art sehr ähnlich und hauptsächlich durch die Ausdehnung der schwarzen Färbung an der Spitze der Fld. unterschieden, welche bis fast zur Mitte derselben reicht; auch scheinen dieselben etwas weniger gewölbt zu sein. Ob der Käfer etwa als eine Var. von *apicalis* zu betrachten ist, müßte sich erst nach dem Vergleich einer größeren Anzahl von Ex. herausstellen.

2 Ex. von Togo.

11. *Pallenis (Callitheres) Louveli* Spin. (Clerites I, p. 111, t. 3, f. 5); *Cymatodera Aschantica* Kuw. (Ann. Belg. 1893, p. 468).

3 Ex. dieses Käfers erhielt ich aus Togo. Derselbe ist aufer durch Gröfse, Zeichnung und tiefe Punktstreifen auf dem Vordertheil der Fld. besonders durch 2 rundliche silberglänzende Haarflecke vorn auf dem Discus des Halssch. ausgezeichnet. Kuwert hat ihn als *Cymatodera* beschrieben (18 mill. lang): „Halsschild auf der Mitte mit 2 dicht gelb behaarten colonartigen Punkten“. Ob er wirklich mit den verschiedenen gefärbten madagassischen Arten in eine natürliche Gattung gehört, erscheint mit sehr zweifelhaft. Im Berliner zoologischen Museum steckt er als *Philocalus Louveli* Spin.

12. *Aphelochroa fulva*: Fulva, nitida, omnium pilis erectis vestita, femorum geniculis tibiisque nigris, tarsis nigro-piceis, thorace

*crebre subtiliter punctato, posterius angustato, elytris dense subtilissime punctatis, vix nervosis, tarsis flavo-lamellatis.* — Long. 9 mill.

Einige Ex. vom Niger-Benuë aus Richter's Sammlung.

Merklich kleiner als *carneipennis* Quedenf., gewölbter, kleiner, nicht von der eigenthümlichen rothgelben Farbe dieses Käfers, sondern überall hell röthlich, mit Ausnahme der schwärzlichen Schenkelspitzen, der Schienen und Füße überall mit abstehender feiner Behaarung. Die Fühler reichen etwa bis zur Basis des Halssch., sind zart, die 3 letzten Glieder nur wenig stärker, Glied 4—8 ziemlich gleich lang. Der Kopf ist dicht punktirt, jederseits zwischen den Augen leicht eingedrückt. Das Halssch. ist merklich schmaler als die Fld., hinter der Mitte verengt, an der Basis eingeschnürt, vorn mit einer starken Quersfurche, die den Vorderrand deutlich abschnürt, der nach den Seiten zu schmaler wird. Die Fld. sind gestreckt, dicht und fein punktirt, mit etwa 6—7 ein wenig deutlicher hervortretenden Doppelreihen von Punkten, die indessen kaum bemerkbar werden. Tarsenglied 2—4 deutlich lamellirt.

In allen wesentlichen Gattungsmerkmalen mit *Aphelochroa* Quedf. übereinstimmend, den ich in einigen Ex. von Rikatla (Delagoa-Bai) vor mir zu haben glaube.

Sehr wahrscheinlich ist der von Kuwert als *Lissaulicus ruber* (Ann. Soc. Ent. Belg. 1893, p. 471) beschriebene Käfer von der Delagoa-Bai mit *Aphelochroa carneipennis* identisch. Kuwert giebt an, dafs 3 Arten von Madagascar und eine africanische (*sanguinalis* Westw. mit schwarzen Hinterbeinen) beschrieben seien; Waterhouse's Diagnose von *Lissaulicus* (Cist. Ent. II, p. 532) trifft aber auf *L. ruber* gar nicht zu, denn er hat weder eine breit abgesetzte Fühlerkeule, noch ein vorn nicht eingeschnürtes Halsschild.

13. *Epiclinae bimaculata: Fusco-aenea, nitidula, antennis, pedibus et macula parva basali in utroque elytro testaceis, elytris vage minus crebre punctulatis, punctis haud seriatis.* — Long. 4½ mill.

Dem *Epiclinae fulvipes* Blanch von Chili sehr ähnlich, von ebenso schlanker Gestalt, die schlanken Beine und wahrscheinlich Fühler (die fehlen) hellgelb, der Körper bräunlich erzgrün; die Fld. jede an der Basis in der Mitte mit einem kleinen dreieckigen gelblichen Fleck, an welchem die Art leicht zu erkennen ist. Der Kopf ist breiter als das Halssch., etwa so breit als die Fld., oben glatt, glänzend, kaum sichtbar punktulirt, fein behaart. Das Halsschild erscheint hinter der Mitte leicht nach hinten verengt, vor der Spitze deutlich verengt, oben etwas uneben, weit-

läufig verloschen punktirt, an den Seiten mit einigen gröfseren Eindrücken. Die Fld. sind ziemlich weitläufig, wenig fein aber nicht tief, unregelmäfsig, nicht in Reihen punktirt; die Punktirung wird erst an der Spitze etwas feiner. Beine gelb.

Ein Ex. von Nord-Kamerun (Joh. Albrechts-Höhe).

Erst wenn mehr Ex. gefangen werden, wird man ein sicherés Urtheil darüber abgeben können, ob der Käfer wirklich zu *Epiclides* gehört; indessen schien es mir zweckmäfsig, den Repräsentanten einer für Africa jedenfalls neuen Gattung vorläufig specifisch so kenntlich zu machen, dafs er leicht wieder erkannt werden kann.

14. *Clerus laterinotatus*: *Cyaneus, subtilissime pubescens, sericans, puncto elevato et macula magna, triangulari maculam parvam triangularem albescente includentem in utroque elytro nigro-cyaneis, antennarum basi, pedibus posticis parte basali, tibiis, pectore, abdominisque segmentis 2 primis rufis, thorace apice haud impresso, convexo, elytris medio leviter angustatis, apice subincrassatis, rotundatis.* — Long. vix 5 mill.

Ungefähr von der Gestalt des mexicanischen *Clerus contractus* Gorham, der aber kleiner ist, in der Mitte der Fld. etwas verengt und von sehr eigenthümlicher Färbung, wie kaum ein anderer *Clerus*; der Käfer ist nämlich schön blau, ein erhabener Fleck an der Basis jeder Fld. und ein grosser dreieckiger Fleck, dessen Spitze an der Schulter, dessen schräge Basis vor der Mitte der Naht bis über die Mitte des Seitenrandes reicht, schwarzblau; an der Spitze dieses gröfseren Flecks liegt ein viel kleinerer, weifslich fleischfarbener, dessen Basis auf dem Seitenrande, dessen Spitze nach der Naht zu liegt; die Basis der Fühler, die vordere Hälfte der Hinterschenkel und die Schienen der Hinterbeine sind roth, ebenso die Brust und die beiden ersten Hinterleibssegmente. Der Käfer ist ziemlich stark gewölbt, namentlich in der hinteren Hälfte der Fld. Die Fühler sind fein, etwa so lang wie Kopf und Halsschild, die 3 letzten Glieder leicht abgesetzt, das Endglied zugespitzt. Die lateralen Augen ragen wenig vor, der Kopf ist stark geneigt, eben, schwach seidenschimmernd, ebenso das Halsschild, dessen größte Breite hinter der Mitte liegt; es zeigt keinen Eindruck vor der Mitte und ist ziemlich dicht mit abstehenden schwarzen Haaren bekleidet. Auf den Fld. erscheinen von oben gesehen ein dreieckiger Fleck (Spitze nach den Aufsenwinkeln) und eine Binde hinter der Mitte bläulich; von hinten gesehen haben aber die Fld. bis zum dreieckigen Seitenfleck dieselbe bläuliche Färbung; in der Mitte sind sie deutlich verengt. An dem Ende

ist der Außenrand abgerundet, der Innenwinkel fast abgerundet. Die Beine sind schwach; Brust und erste Hinterleibsegmente sind röthlich.

1 Ex. dieser ausgezeichneten kleinen Art wurde in Albrechtshöhe aufgefunden.

Wenn mehrere Ex. aufgefunden werden und namentlich nahe verwandte Arten, könnten sie zu einem Subgenus erhoben werden.

15. *Cardiostichus Mechowi* Quedenf. (Berl. Ent. Zeitschr. 1885, p. 267), *Placocerus nigrogeniculatus* Kuw. (Ann. Belge 1893, p. 470).

Diese Art kommt in Kamerun weniger selten als die beiden Folgenden vor, ist indessen nicht gerade leicht zu erkennen, weil nur frische Stücke die grau-grünliche Färbung besitzen, die namentlich auch den Spiritus-Ex. zu fehlen scheint; am sichersten ist sie an der schwarzen Wurzel des letzten weißen Fühlergliedes zu erkennen, während bei den beiden anderen Arten das ganze letzte Fühlerglied weiß ist. Große Stücke (15 mill.), bei der die graue Behaarung einen deutlichen Stich ins Grünliche zeigt, sind mir nur von Lolodorf (SO.-Kamerun) vorgekommen und weichen so erheblich von den kleineren ab, daß sie mir einen eigenen Namen zu verdienen scheinen (var. *viridulus*).

Kuwert giebt an, daß „das letzte Fühlerglied weißgelb oder weiß“ sei; der gründliche Quedenfeldt nennt das Endglied der Fühler weiß, „mit Ausnahme der Basis“; er nennt aber das letzte Glied der Lippentaster gelb, während es schwarz, nur an der äußersten Spitze gelblich ist.

16. *Cardiostichus vitticeps* Kuw. (Ann. Belge 1893, p. 470). Viel seltener wie der vorige und an dem schwarzen Längsstreif auf dem Kopfe leicht zu erkennen; derselbe ist jedoch nicht nackt, wie Kuwert angiebt, sondern schwarz behaart.

17. *Cardiostichus alboscuteellatus* Kuw. (a. a. O. p. 469). Noch seltener wie der vorige, an dem weißen Schildchen und den weiß behaarten kleineren Endhüften der Schienen leicht zu erkennen.

Die drei, durch ihre Größe und matte Färbung ausgezeichneten *Cardiostichus*-Arten lassen sich kurz so unterscheiden:

Letztes Fühlerglied weiß, Wurzel schwarz, Kopf grau behaart *Mechowi*.

- - - Kopf mit schwarzem Längsstreif *vitticeps*.

- - - Schildchen u. Schienenspitze weiß . . .

*albogeniculatus*.

*Hadrostigmatium* nov. gen.

18. *Stigmatium nigrofasciatum* Kuw. (Ann. Belge 1893, p. 477) ist spec. typ.

Kuwert erwähnt diese ansehnlichste africanische *Stigmatium*-Art von  $9\frac{1}{2}$ —10 mill. Länge, die er 1893 beschrieb, in seiner Liste der *Stigmatium*-Arten vom Jahre 1894 nicht. Dieselbe hat schlanke zarte Fühler und ist von allen *Stigmatium* im Bau, Färbung und Behaarung den *Cardiostichus* Quedenf.-Arten am nächsten verwandt, welche jedoch eine ganz verschiedene Fühlerbildung besitzen. Der Käfer erinnert durch seine Gestalt und Gröfse auch an das indische *Stigm. granulosum* Westw., welches indessen ganz fein und weitläufiger gestreift ist.

Ich betrachte den Käfer sicher als Typ einer eigenen Gruppe, für die ich den Namen *Hadrostigmatium* vorschlage; dieselbe verbindet sehr schlanke Fühler mit gewölbter, kräftiger Gestalt, kräftig und engpunktirt-gestreiften Fld., wie sie bei keiner anderen africanischen Art vorkommen; *Stigmatium cinctifasciatum* Kuw. hat kürzere Fühler und an der Basis gekörnte Fld.<sup>1)</sup>

Einige Ex. von Lolodorf.

Kuwert begeht den Fehler, dafs er Tabellen entwirft, in denen er asiatische und africanische Arten gleichzeitig behandelt, anstatt die Arten beider Länder streng auseinander zu halten.

19. *Stigmatium cinctifasciatum* Kuw. (Ann. Belge 1894, p. 405); *crinitifasciatum* Kuw. (Ann. Belge 1893, p. 475), *ciliatum* Kolbe (in litt.).

Ausgezeichnet durch gewölbte Gestalt, ziemlich kurze Fühler, Fld. mit gemeinschaftlicher, deutlicher, nach hinten stumpfwinkliger, gelber Binde in der Mitte der Fld. und ziemlich breiter, graugelber Spitze derselben; an der Basis sind sie einzeln gekörnt.

In Nord-Kamerun (Joh. Albrechts-Höhe); seltener in Togo.

*Oxystigmatium* nov. gen.

*Antennae apicem versus crassiores quam in spec. gen. Phaeocyclotomus.*

*Oculi latius distantes quam in speciebus generis Phaeocyclotomus.*  
*Thorax ante apicem fortiter constrictus.*

*Elytra basi dense granulata, apice declivia, (singulo) acute spinosa.*  
*Pedes 4-articulati, articulo penultimo bilobo.*

<sup>1)</sup> Eventualiter könnte auch der Name *Hadrostigmatium* für die africanischen gewölbten *Stigmatium* angewendet werden, also für *Hadrostigm. nigrofasciatum* Kuw., *Stigmatium cinctifasciatum* Kuw. und *Rothschildi* Kuw.; letzteren kenne ich nicht.

Schmäler und gewölbter als die übrigen africanischen *Phaeocyclotomus*, jedenfalls mit ihnen nahe verwandt, aber durch die Gestalt der Fld. sehr abweichend; dieselben fallen nach hinten steiler ab und ist jede einzelne in eine scharfe, schmale Spitze ausgezogen. Etwa in der Mitte derselben befindet sich eine wenig in die Augen springende, schräg gegen die Naht aufsteigende graue Binde, vor der sich eine dichte grobe Körnelung der Fld. befindet, die in Reihen zu stehen scheint, die den sehr feinen Reihen der Fld. entsprechen, die schon vor der grauen Binde der Fld. beginnen und bis fast zur Spitze derselben verlaufen. Die Körner sind bei keiner anderen Art so grob und so dicht aneinander stehend wie bei *Oxystigmatium*. Die Fühler sind kürzer als bei *Stigm. cinctifasciatum* Kuw., kräftiger, plattgedrückter, die vorletzten Glieder fast so breit als lang, das Endglied etwas länger weifs. Die Schenkel reichen bis zur Spitze der Fld.; die Tarsen sind 4gliedrig. Glied 1 so lang als 2 und 3, 3 deutlich 2lappig.

20. *Oxystigmatium spinipenne*: *Piceo-nigrum*, *opacum*, *antennarum femorumque basi brunnea*, *thorace ante apicem fortiter impresso-constricto*, *basi constricto*, *elytris ante fasciam obliquam griseam dense fortiter scrobiculatis*, *tenuissime striatis*, *apicem versus griseo-pilosis*, *apice subtiliter granulatis*, *acute spinosis*. — Long. 10 mill.

Einige Ex. aus Nord-Kamerun (Joh. Albrechts-Höhe.)

Pechschwarz, gewölbter als die meisten *Phaeocyclotomus*, die Fühler kürzer, Glied 3 schlank, gestreckt, fast so lang wie 2 und 3, die übrigen wie oben beschrieben, Endglied weifs. Kopf zwischen der vorderen Hälfte der Augen mit einer feinen, erhabenen Längsfalte, im Uebrigen fein runzlig punktirt, matt, fein abstehend behaart. Der Thorax ist vorn vor der Spitze sehr tief eingeschnürt, hinter der Mitte verengt, an der Basis eingeschnürt, in der Mitte derselben leicht erhaben und geglättet, sonst ohne Glanz. Die Fld. sind wenig breiter als das Halssch. vorn, die Schulterecken deutlich vorstehend, Seiten parallel, an der Spitze ziemlich steil abfallend, jede in eine scharfe Spitze ausgezogen. Etwa in der Mitte befindet sich eine, gegen die Naht aufsteigende, nicht breite, aber deutliche graue Binde; vor derselben sind die Fld. dicht und stark gekörnelt, doch bleibt ein kleiner Raum vor der Binde noch von Körnern frei; hinter der Körnelung sind die Fld. sehr fein gestreift; in den Streifen stehen vereinzelt Körnchen mit längeren Haaren; die hintere Hälfte

der Fld. zwischen Binde und Spitze ist fein grau behaart; an der Spitze stehen die feineren Körnchen dichter; dieselben sind jedoch nur ganz flach, während die Körnchen an der Basis grob und stark erhaben sind. Die Beine haben einen bräunlichen Schimmer, namentlich die Basis der Schenkel; die Spitze des Hinterleibes ist rothbraun.

21. *Phaeocyclotomus vulgaris* Kuw. (Ann. Soc. Ent. de Belgique 1894, p. 425).

Etwas gröfser und breiter als die verwandten Arten, die Fld. nach hinten mehr zugespitzt, sehr fein punktirt gestreift, Oberseite grau-grünlich, matt, die Beine gelblich-braun, Hinterschenkel an der Spitze etwas dunkler, die dunkle Basalbinde verhältnismäfsig breit, Endglied der schlanken Fühler fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen, einfarbig.

Von Kamerun, Togo und Gabun (Weber).

22. *Phaeocyclotomus piceocinctus*: *Supra rufo-brunneus, griseo-pubescentis, thoracis disco utrinque obscuriore, antice rufo-brunneo, elytris basi rufo-brunneis, dein oblique tenue piceo-fasciatis, fascia media latiore undulata nigrifasciata, subapicali tenuiori undulata, pedibus brunneis, femoribus picescentibus, abdomine rufo, anticis elongatis, brunneis, articulis 2 ultimis latioribus.* — Long.  $7\frac{1}{2}$ —8 mill.

Der Käfer hat sehr schlanke, bräunliche Fühler, deren Glieder meist in der Mitte etwas dunkler sind, die beiden letzten Glieder sind deutlich stärker; das letzte ist fast doppelt so lang als das vorhergehende. Die Farbe ist oben ein ziemlich lebhaftes braungelb oder rothbraun, gegen welches die pechschwarzen Bindezeichnungen ziemlich abstechen, doch sind die Binde unregelmäfsig; namentlich sendet die Mittellinie an der Naht einen Ast nach vorn aus, und einen ähnlichen näher dem Seitenrande; die Apicalbinde sendet in der Mitte einen Ast nach vorn aus, erreicht die Naht nicht und sendet zunächst an der Naht einen Ast nach hinten. Die Tasterglieder rothbraun. Der Kopf ist vor den Augen länger greis behaart, im Uebrigen sehr fein behaart, mit längeren schwarzen Härchen. Das Halsschild ist ähnlich wie bei den verwandten Arten gebaut, fein pubescent, lang abstehend, ziemlich einzeln behaart. Die Fld. sind bis zur Mitte deutlich punktstreifig, von da ab verschwinden die Streifen allmählich; die Basis ist rothbräunlich, doch sticht der Ton fast garnicht von dem deutlichen pubescenten übrigen Theile ab; die nach hinten gezackte Basalbinde ist wenig

deutlich; die übrigen Binden sind bereits beschrieben; die Pubescenz hinter der Mittelbinde ist deutlich und nimmt einen ziemlich breiten Raum ein; weitläufige, sehr feine Körnelung ist namentlich auf dem ersten Zwischenraum neben der Naht und dem dritten bemerkbar, gröbere Körnchen an der Spitze, in den Körnchen stehen straffe schwarze Haare; der Seitenrand der Fld. ist mit weissen Haaren besetzt. Die Beine sind rothbraun, die Schenkel mehr oder weniger dunkelbraun, die Schienen lang behaart; das Abdomen ist lebhaft roth. Die vorletzten Fühlerglieder sind fast noch dreimal so breit als lang, die beiden Basalglieder sind kräftig.

Einige Ex. von Nord-Kamerun und von Togo.

23. *Phæocyclotomus basalis*: Niger, antennis minus gracilibus, articulo ultimo albo, basi nigro, elytris picescentibus, tenuiter punctato-striatis, basi albescente, ritta media lata vix undulata apiceque piceolis, coxis femoribusque anterioribus, femorum posteriorum dimidia parte anteriore albis. — Long.  $8\frac{1}{2}$ —9 mill.

An dem weislichen Vorderrand der Fld. leicht zu erkennen, welcher durch eine bräunliche Binde undeutlich von einer gelbbraunen breiten Binde getrennt ist, welche sich bis über die Mitte der Fld. die Naht hinab erstreckt; die Spitze der Fld. ist ziemlich breit ähnlich gefärbt, doch ist nur der vordere Theil derselben mit glänzender greiser Pubescenz bekleidet, welche ebenfalls auf der vorderen Binde befindlich ist. Die Fühler sind kräftiger und kürzer als bei *smaragdinus* und Verwandten, das Basalglied weislich, das zweite röthlich, die folgenden schwarzbraun, die vorletzten wenig länger als breit, das Endglied weislich, an der Basis schwarz. Der Kopf ist vor den Augen weislich behaart, zwischen denselben greis pubescent, hinten pechbraun. Das Halsschild ist ähnlich gebaut wie bei den verwandten Arten, aber hinten breiter abgeschnürt. Der Discus in der Mitte, namentlich nach hinten glatt, pechbraun, mit grünlichem Schimmer, fein pubescent, ziemlich lang, weitläufig, schwarz abstehend behaart. Das Schildchen und der Vorderrand der Fld. sind derartig weislich pubescent, dafs sie, von hinten gesehen, mehr hell bräunlich erscheinen; ich habe schon oben versucht, die Färbung zu schildern. Die gelbbraune Färbung wird hinter der Mitte der Fld. durch eine breite pechbraune Binde unterbrochen, die an der Naht am schmalsten ist und sich den Seitenrand hinaufzieht; die Ränder der hellbraunen Binde schimmern in gewisser Richtung lebhafter. Die Punktstreifen der Fld. sind fein und werden nach der Spitze zu etwas schwächer, gehen aber fast

bis zur Spitze, die keine recht bemerkbaren Körnchen enthält; auch auf den Fld. sind sie nur wenig bemerkbar, sehr deutlich jedoch die längeren schwarzen Haare, die in ihnen stehen; an den Seiten der Fld. stehen einzelne straffe, weiße Härchen. Die Vorderchen sind fast ganz weiß, die mittleren nur an der Spitze, die hinteren zur Hälfte; die Schienen sind pechschwarz, lang behaart, die Tarsen an der Spitze bräunlich.

Einige Stücke von SO.-Kamerun (Lolodorf); ein Ex. von Gabun (Dr. Staudinger).

24. *Phaeocyclotomus Togonis* Kuw. (Ann. Soc. Ent. de Belgique 1894, p. 422).

*Nigro-piceus, subtilissime pubescens, antennis gracilibus, pilosis, articulo ultimo flavo, basi piceo, elytris subtilissime, basi distinctius punctato-striatis, fasciis basali minus distincta, postmediana latiore, latera versus dilatata, subapicali angusta nigris, pedibus nigro-piceis, femorum tertia parte basali testacea.* — Long.  $8\frac{1}{2}$ —9 mill.

Von der Größe und Gestalt des *Phaeocycl. basalis*, aber pechschwarz (der Hinterleib also nicht rötlich), die Binden der Fld. deutlicher ausgesprochen als bei *smuragdinus*, namentlich die hinter der Mitte breiter, nach außen verbreitert, nur das erste Drittel der Schenkel gelb. Die Fühler sehr schlank, schwärzlich, lang behaart, das letzte Glied weiß, fast die Basalhälfte schwärzlich. Kopf und Halsschild mit grünlichem Indument überzogen, ebenso die Fld., bei denen die Punkte in den Punktreihen nur an der Basis deutlich bemerkbar sind. Die Schultern sind schwärzlich, die erste Binde ist wenig deutlich, die zweite sehr breit, zum Außenrande hin verbreitert, vorn und hinten ausgezackt; die Binde vor der Spitze ziemlich schmal, gleich breit, bis zum Außenrande reichend. An den Seiten der Schienen und Fld. stehen einzelne längere, weiße Haare; auf der Oberseite, namentlich an der Basis, in den Punkten der Punktreihen nach hinten sparsamer, lange schwarze Haare. Glatte Körnchen sind im ersten und dritten Zwischenraum der Punktreihen wenig bemerkbar, auch an der Spitze der Fld. bemerkbar, aber namentlich nur dann, wenn man die abstehenden längeren schwarzen Härchen bis zur Basis verfolgt. Weiße Härchen sind am Rande der Fld. nur wenige bemerkbar. Die Hinterschienen sind ziemlich lang behaart, pechschwarz, die Tarsen bräunlich; fast die ganze Oberseite der vorderen (bis über die Basis der mittleren und hinteren) bis zur Mitte ist gelblich.

Nur 3 Ex. von N.-Kamerun, mehrere Ex. von Togo.

Ich habe die Art ausführlicher beschrieben, welche nach Kuwert's Beschreibung schwer zu erkennen ist; namentlich ist der Kiel auf dem Halssch. meist so wenig deutlich, daß ich es nicht für nöthig gehalten habe, ihn besonders zu erwähnen, obwohl Kuwert ihn an die Spitze seiner Beschreibung stellt. Die Art ist als eine besonders dunkle zu bezeichnen; gelbe Querbinden treten bei meinen Ex., die mit denen des Berliner Museums verglichen sind, wenig deutlich hervor; ihre Färbung ist mehr die von mir geschilderte.

25. *Phaeocyclotomus graniger* Quedenf. (*Stigmatium granigerum* Quedenf.) (Berl. Ent. Zeitschr. 1885, p. 271).

Kuwert citirt p. 267 und giebt an, daß die Fld. eine rothe, gelbhaarige Querbinde auf den Fld. haben, die nach Quedenfeldt nur bisweilen vorhanden ist und auch bei meinen Ex. wenig deutlich hervortritt; dieselben zeichnen sich durch die an der Basis rothbraunen Fld. aus, deren kräftige Punktstreifen bis zur Spitze reichen. Die Zwischenräume sind etwas enger und gewölbter als bei den verwandten Arten. Die Fühler sind einfarbig bräunlich, ziemlich schlank, nicht so schlank wie bei *smaragdinus* und Verwandten. Die vorderen und mittleren Schenkel sind an der Basis, die hinteren bis fast zur Mitte gelb; der Hinterleib ist kastanienbraun.

In Togo, selten.

26. *Phaeocyclotomus rufipes*: *Rufus, capite antice, thoracis lateribus, humeris striolisque nonnullis elytrorum fascias formantibus piceis, antennis elongatis rufis, apicem versus piceis, pedibus rufis, femoribus apice vix infuscatis, elytris punctato-striatis, lateribus parce albo-pilosis, dorso et basi pilis longis nigris parce vestitis.* — Long.  $6\frac{1}{2}$  mill.

Rothgelb, der Kopf von der Mitte der Augen und die Mandibeln schwärzlich, äußerst fein, kaum sichtbar greis behaart; etwas breiter und untersetzter gebaut als *Astigmus ventralis*, im Uebrigen recht ähnlich. Die Fühler röthlich, nach der Spitze zu schwärzlich, Glieder schlank, mehr als doppelt so lang als breit, das zugespitzte Endglied nur wenig länger als das vorhergehende. Halsschild röthlich, die Seiten und eine undeutliche, von den Hinterecken nach dem Seitenpunkt (Eindruck) verlaufende Linie schwärzlich. Die Punktstreifen der Fld. bei weitem nicht so deutlich als bei *Ast. ventralis*, ein Schulterfleck, eine wenig deutliche Binde vor der Mitte, eine breitere in derselben pechschwarz, nicht den Außenrand erreichend, außen pechbraun; die Binde vor der Spitze

bräunlich, undeutlich; aufer der feinen, goldgelben, greisen Behaarung der Fld. stehen auf dem Rücken einzelne sehr lange, schwarze, abstehende Haare, an den Seiten der ganzen Länge nach (auch auf dem Thorax und an den Seiten der Schienen) weisse straffe Härchen. Unterseite rothgelb. Spitze der Schenkel kaum dunkler.

Einige Ex.

*Pyrrhostigmatium* nov. gen.

*Antennae apicem versus sensim dilatatae.*

*Oculi magis distantes (quam in genere Stigmatium) fere laterales, antice emarginati.*

*Thorax transversus, ante basin fortiter impressus.*

*Elytra per totam longitudinem punctato-striata, punctis basi fortioribus, transversis, apicem versus sensim minoribus.*

*Pedes tarsi 5-articulatis, anticis articulis 4 primis lamellatis, tibis posticis art. 3 et 4 lamellatis.*

*Corpus rufo-brunneum.*

Die Augen sind merklich weiter von einander entfernt. Die Fühlerbildung ist entschieden die der zu *Stigmatium* gehörigen Genera, von denen noch keine einfarbig-rothbraune Art bekannt geworden ist; die kräftigen, regelmässigen, vorn viel stärkeren Punktstreifen der Fld. sind bis jetzt nur bei dieser Gattung bekannt.

27. *Pyrrhostigmatium rufum: Pilosum, rufum, capite thoraceque nitidulis, femorum apice tibisque nigris, elytris subopacis, striato-punctatis, punctis sensim minoribus.* — Long.  $11\frac{1}{2}$  mill.

Von der kräftigen Gestalt des asiatischen *Stigmatium cindeloides*, aber einfarbig rothbraun; Schenkelspitze und Schienen schwarz. Fühlerglieder schlank, allmählich breiter, die vorletzten etwa so lang als breit, das Endglied fast doppelt so lang als das vorhergehende, zur Hälfte weiss, die vorhergehenden Glieder bräunlich, die ersten rothbraun. Die Augen sehr deutlich ausgerandet, der Kopf vorn in der Mitte mit 2 dreieckigen Eindrücken, dazwischen erhaben. Die Augen ziemlich weit von einander entfernt, merklich weiter als bei *Phaeocyclot*. Der Eindruck vor der Basis des Halssch. sehr kräftig, dasselbe nach hinten verengt, an der Basis eingeschnürt, oben in der Mitte flachgedrückt, jederseits auf dem Discus ein schwacher Buckel. Die Skulptur der Fld. ist in der Gattungsdiagnose beschrieben; sie sind fein goldgelb behaart. Tarsen an der Spitze gelblich.

1 Ex. von Gabun von Hrn. Weber in Hamburg.

28. *Pyrrhostigmatium parvum*: *Rufum, capite thoraceque nitidulis, antennarum articulis 6 ultimis pedibusque nigris, thorace pone medium fortiter impresso, elytris punctato-striatis, punctis haud decrescentibus, parce longe pilosis.* — Long.  $5\frac{1}{2}$  mill.

Die vorletzten Fühlerglied. transversal, das letzte wenig länger. Der Kopf vorn ohne Eindruck, fein gelb behaart. Der Quereindruck des Halssch. etwas mehr nach hinten gerückt; die Punktstreifen der Fld. sind gleich tief, bis zur Spitze reichend, Fld. einzeln lang abstehend schwarz behaart. Beine schwarz.

1 Ex. von SO.-Kamerun (Lolodorf).

29. *Pyrrhostigmatium rufo-piceum*: *Rufo-piceum, pilosum, tibiis nigris, capite rufo, medio longitudinaliter brunneo, thorace ante basin fortiter constricto, ante scutellum subelevato, glabro, utrinque impresso, lateribus postice subelevatis, medio breviter fortius impressis, basi constricto, elytris densius minus perspicue punctato-striatis, striis ultra medium perspicuis, minus subtiliter albo-pilosis, pilis singulis longioribus, nigris.* — Long.  $8\frac{1}{2}$ — $9\frac{1}{2}$  mill.

Merklich kleiner und kürzer gebaut als *rufum*, rothbraun, kräftig behaart; an dem röthlichen, in der Mitte kaum gestreiften Kopf ziemlich leicht zu erkennen. Die Fühler sind schwarzbraun, nach der Spitze zu ziemlich stark verdickt, die ersten Glieder röthlich, Glied 4 wenig kürzer als 3, 5 und 6 länglich, die folgenden allmählich breiter, die vorletzten deutlich transversal, das Endglied um die Hälfte länger, an der Spitze weiflich. Der Kopf ist glänzend, äußerst fein punktulirt, fein goldgelb behaart. Das Halssch. ist in der Diagnose beschrieben; der vorn abgeschnürte Theil ist fein längsgestrichelt, an den Seiten steht hinter dem abgeschnürten Theil ein tief eingestochener Punkt, und hinter demselben mehr nach innen ein tiefer Längseindruck, vorn vor dem aufgeschwollenen Seitenrand; der Discus ist fein punktirt, fein behaart, ebenso wie der vorn abgeschnürte Theil. Das Schildchen ist wenig deutlich abgesetzt, quer, röthlich. Die Fld. sind kürzer als bei den *Pyrrhostigm. rufum* und den meisten *Stigmatium*-Arten, die Punktstreifen stehen sehr dicht und sind wenig deutlich, obwohl die Punkte vorn ziemlich groß; die Streifen sind bis weit über die Mitte deutlich, nach hinten undeutlich punktulirt, granulirt, kaum gekörntelt; die Haare sind straff, kräftig, weiflich, mit längeren schwarzen Haaren vermischt. Die Beine sind lang behaart, die vorletzten Glieder emallirt.

2 Ex. von Nord-Kamerun (Joh. Albrechts-Höhe).

30. *Phaeocyclotomus pictipennis*: Rufus, capite antice, elytrorum macula basali (haud humerali) vittisque ante- et post mediana nigris, antennis rufis apice piceis, pedibus flavis, femorum apice nigro, pectore infuscato. — Long. 6 mill.

Ein wenig kleiner und schmaler als *rufipes*, die greise Behaarung der Fld. sehr deutlich, drei Binden bildend, eine basale und zwei (vor und hinter der Mitte befindliche) sehr stark geschwungen, den Außenrand vollständig erreichend, zwischen denen sich die an der Naht besonders deutlichen schwärzlichen Fleckchen befinden. Kopf von der Mitte der Augen ab schwärzlich, Taster röthlich. Jederseits auf dem Discus des Halssch. beim Seitengrübchen befindet sich ein etwas dunkleres Fleckchen. Fühler wie bei *rufipes*. Auf den Fld. ist ein Fleck an der Basis (nicht die Schulter) schwärzlich, der hinten von einer wenig deutlichen Querbinde röthlicher Behaarung eingefasst wird; diese Behaarung ist aber bei den beiden folgenden röthlichen Binden sehr deutlich; die erste geht vor der Mitte der Fld. vom Außenrande bis zur Mitte und von da stark schräg nach der Naht, die nächste Binde steigt vom Außenrande nach vorn bis zur Mitte auf und geht dann im spitzen Winkel abwärts nach der Naht; zwischen diesen Binden ist der Discus der Fld. schwärzlich; die Spitze der Fld. ist kaum merklich greis behaart. Abdomen röthlich, Brust bräunlich, Schenkel gelb-weiß, letztes Drittheil derselben bräunlich.

2 Ex.

31. *Phaeocyclotomus fasciatus*: *Phaeocyclot. smaragdino similis et affinis, sed elytra subtilius punctato-striata, fasciis nigris latoribus et magis distinctis, antennarum articulo ultimo testaceo, basi nigro.* — Long.  $8\frac{1}{2}$  mill.

Etwas größer, breiter und kräftiger gebaut als *Phaeocycl. smaragdinus* Kuw., die Grundfarbe der Oberseite graugrün, die Fld. regelmäfsig, aber nach hinten namentlich fein punktirt-gestreift, mit einer ziemlich breiten schwärzlichen Binde hinter der Mitte und einer vor der Spitze der Fld. mit heller gesäumten Rändern. Fühler sehr schlank, lang behaart, die Beine schlank und gelb, die Schenkel nur an der Spitze schwärzlich, die Schienen bräunlich, das erste Drittel schwärzlich, die Tarsen braun, mit einzelnen stärkeren, weissen Härchen besetzt, Mittelbrust schwärzlich-grün, Abdomen röthlich. Der Kopf rothbraun, vorn vor den Augen goldgelb behaart, am Innenrande der Augen schmal. Die Fühler sehr schlank, bräunlich, das Endglied an der Basis schwärz-

lich, sonst weifs. Halssch. ähnlich wie bei *smaragdinus*. Fld. ganz ähnlich gebaut wie bei *smaragd.*, ziemlich gleichbreit, die Binden nicht leicht angedeutet wie bei *smaragd.*, sondern breiter, tiefschwarz; von der Seite gesehen zuerst eine, die Schulterecken einnehmende dreieckige Binde, welche an der Basis der Fld. von greisen Härchen eingefasst ist; an der hinteren Seite des Dreiecks, dessen Spitze gegen die Naht gerichtet ist, liegt eine ziemlich breite, gelbtomentirte Binde, die an der Naht einen dunklen Fleck einschließt; auf diese folgt die breite, dunkle Binde hinter der Mitte, welche hinten ausgezackt ist, sodafs sie sich nach der Naht zuspitzt; dann folgt eine breite Binde hellen Toments, welche in gewisser Richtung mattbraun, von der Seite gesehen goldgelb erscheint und hinten ausgezackt ist; ihr schließt sich eine schwärzliche Binde vor der Spitze an, welche die Spitze frei läfst; die ganze Oberseite, namentlich die Basis der Fld., ist mit aufrecht stehenden Härchen bedeckt. Die Spitze der Fld. ist mit einzelnen erhabenen feinen Körnchen bedeckt.

Einige Ex. von Nord-Kamerun (Joh. Albrechts-Höhe).

32. *Phaeocyclotomus smaragdinus* Kuw. (Ann. Soc. Ent. de Belgique 1894, p. 421).

Auf diese, durch ihre Färbung ausgezeichnete, vom Congo beschriebene Art glaube ich einige von Kamerun stammende Ex. mit Sicherheit beziehen zu können. Die Art ist durch feine, schlanke, einfarbig „schwärzlich“ braune Fühler ausgezeichnet; die Schenkel sind, mit Ausnahme der Spitze, hellgelb.

33. *Phaeocyclotomus oblongus* Kuwert (Ann. Soc. Ent. de Belgique 1893, p. 474).

Noch seltener als der vorige, ähnlich gefärbt, glänzender, etwas kleiner, weniger schlank, die Punktstreifen der Fld. stärker, die Fühler kürzer, die beiden Endglieder etwas verdickt, das Endglied weifslich.

34. *Astigmus ventralis* Kuw. (Ann. Belg. 1894, p. 408). hat Aehnlichkeit mit *Phaeocyclotomus dorsalis*, ist aber gröfser und hat vorn nicht gekörnte Fld. Meines Erachtens ist davon eine Varietät mit dunklerem Hinterleibe, Metasternum und Fühlern:

35. *Astigmus Gabonis* Kuwert (Ann. Belg. 1894, p. 408) Seltener als *Phaeocyclotomus dorsalis*.

Nord-Kamerun (Joh. Albrechts-Höhe).

Unterscheidet sich von dem vorigen dadurch, dafs die rothe Binde hinter der Mitte der Fld. stets seitlich unterbrochen ist, also aus einem gröfseren, viereckigen Fleck in der Mitte beider Fld. ( $\diamond$ ) und einem kleineren auf jeder Seite besteht, während sie bei *ventralis* nicht unterbrochen, wenn auch nach den Rändern zu schmaler ist. Obwohl *ventralis* ein rothes Abdomen hat, tritt nicht selten eine schwarze Längsbinde auf der Mitte des Halssch. hervor, welche bei *Gabonis* stets zu fehlen scheint.

36. *Microstigmatium unifasciatum*: Nigro-piceum, fascia media elytrorum angustata, suturam versus dilatata, femoribus basin versus tibiisque flaveolis, elytris distinctius regulariter punctato-striatis, oculis paullo magis distantibus. — Long.  $4\frac{3}{4}$  mill.

Fast von der Gröfse und Statur der folgenden Arten, ausgezeichnet durch dunkle Färbung und die nach der Mitte zu verbreiterte gelbliche Mittelbinde der Fld., welche die Naht, aber nicht den Aufsenrand berührt. Die Art der Behaarung ist dieselbe, wie bei den folgenden Arten.

1 Ex.

Ich glaube kaum, dafs *St. obscurum* Kuw. (Ann. Belg. 1893, p. 474) zu dieser Art zu ziehen ist, obwohl die Zeichnung eine ähnliche zu sein scheint, aber die *fascia grisea* steht *post medium elytrorum* und *obscurum* ist 7.3 mill. lang. Jedenfalls dürfte aber *obscurum* zu derselben Artengruppe gehören, da Kuwert ausdrücklich angiebt: mit breiterer Stirn und die Streifen der Fld. stärker ausgeprägt als bei den ihr näher stehenden Arten (*dorsalis* und *Gabonis*). Namentlich die breitere Stirn ist ein charakteristisches Kennzeichen; die sehr kleinen Formen sind deutlich daran und an den kräftigen Punktreihen gut zu erkennen; ich nenne daher die Gruppe *Microstigmatium*, zu der auch die beiden folgenden Arten gehören.

37. *Microstigmatium ruficeps*: Nigro-piceum, oculis paullo magis distantibus quam in *St. pictipenne*, capite rufo, femoribus flavis, apice tibiisque nigris, elytris regulariter distinctius punctato-striatis, griseo-pubescentibus, concoloribus. — Long. 5 mill.

Eine kleine der vorigen ähnliche Art, durch die ziemlich tief und regelmäfsig punktirt-gestreiften, einfarbig grau behaarten Fld., rothen Kopf und helle Schenkel leicht kenntlich. Der Kopf ders. ist abstehend gelblich behaart; die Fühler sind mäfsig gestreckt, schwarzbraun, die einzelnen Glieder wenig länger als breit, das letzte Glied merklich länger als 10. Der Thorax ist pechbraun,

der Vorderrand rothbraun, die Seiten einzeln lang behaart. Die Schenkel sind weißlich, an der Spitze und die Schienen schwärzlich.

2 Ex.

38. *Microstigmatium suturale*: *Rufo-testaceum, thoracis elytrorumque marginibus nigris, elytris regulariter, distinctius punctato-striatis, femoribus flavis, apice tibis que brunneis.* — Long. 5 mill.

Ein wenig gedrungener wie *ruficeps*, durch die schwarzen Seiten des Thorax und die rothgelben schwarz gesäumten Fld. sehr ausgezeichnet. Fühler etwas schlanker als beim vorigen, die mittleren Glieder fast doppelt so lang als breit, Basis röthlich, Spitze schwärzlich. Der Kopf roth, ziemlich lang gelb behaart, der Thorax so breit wie das Halssch., röthlich, die Seiten schwarz, die schwarze Farbe deutlich abgesetzt. Auf den Fld. verschmälert sich die gemeinsame gelbe Färbung vor der Mitte ein wenig, hinter der Mitte bedeutend, sodafs nur die Naht gelb bleibt; dann verbreitert sie sich etwas und gleichzeitig werden ein Paar Flecke am Aufsenrande gelblich. Die Spitze der Fld. ist bräunlich, der Aufsenrand breit schwärzlich.

1 Ex.

39. *Tenerus abdominalis*: *Ten. nigrocincto* Kuw. (Ann. Belg. 1893, p. 478) *similis et affinis, sed thorace toto medio nigromaculato, abdominis segmentis 2 primis tantum testaceis.* — Long. 10 mill.

Mit der Beschreibung des *Ten. nigrocinctus* Kuw. in vielen Punkten übereinstimmend, auch darin, dafs der schwarze Seitenrand des Halssch. in der Mitte durch einen zahnartigen Einsprung der gelben Farbe verschmälert ist, aber die beiden ersten Segmente des Hinterleibes lebhaft gelbroth, wie die Schenkel. Der schwarze Stirnfleck (Kuwert sagt wohl irrthümlich der rothe) setzt sich nicht nur auf den vorderen Theil, sondern über das ganze Halssch. bis zur Basis fort.

1 Ex. von Joh. Albrechts-Höhe.

40. *Tenerus illaesticollis*: *Ten. nigrocincto* Kuw. *affinis, sed thoracis lateribus nigris, macula media nigra fere ad basin usque producta, abdominis segmento secundo medio apice testaceo.* — Long. 10 mill.

Dem *nigrocinctus* sehr ähnlich, aber die Seiten des Halssch. schwarz, die Mittelbinde desselben bis fast zur Basis fortgesetzt, aber nur die Mitte des 2ten Abdominalsegmentes hinten an der Spitze schwarz.

Da ein Pünktchen in dem schwarzen Seitenrande des Halssch. gelb ist, könnte *illaesicollis* nur eine Var. des *nigrocinctus* sein, was erst bei Ansicht größerer Materials bestimmt festgestellt werden kann.

1 Ex. von Joh. Albrechts-Höhe.

41. *Tenerus maculiceps*: Niger, vitta media et maculis 2 parvis anterioribus capitis, vitta mediana thoracis postice abbreviata lateribusque, margine laterali elytrorumque apice latius nigris, antennarum articulis 4—10 valde dilatatis. — Long. 10 mill.

Skulptur wie bei *nigrocinctus*, aber Unterseite und Beine ganz schwarz, die Fühlerglieder vom 4ten Gliede ab doppelt so breit wie bei dieser Art. Der Kopf zeigt vorn zwischen der Einlenkung der Fühler zwei kleine 4eckige Flecke, deren Zwischenraum hinten in die schwarze, breite Mittellinie des Kopfes übergeht. Dieselbe setzt sich auf das Halssch. fort, etwa bis zur Mitte desselben, und theilt sich daselbst in zwei Arme, die die Mitte freilassen. Die Ränder des Halssch. sind breit schwarz. Die Vertheilung des Schwarz (ein ziemlich schmaler Seitenrand und ein Drittheil der Fld.) auf den Fld. ist dieselbe wie bei den vorigen Arten. Unterseite und Beine schwarz.

1 Ex. von Joh. Albrechts-Höhe.

42. *Tenerus similis*: Praecedenti similis sed minor, elytrorum lateribus ad medium usque tantum nigris, vix quarta parte apicali nigra. — Long. 8 mill.

Dem vorhergehenden sehr ähnlich gefärbt, der schwarze Seitenrand der Fld. nur auf der vorderen Hälfte wischartig vorhanden, dann verschwunden, kaum der 4te Theil der Fld. an der Spitze schwärzlich, die schwarze Färbung nach vorn in der Mitte vorspringend.

1 Ex. von Ashante (Reitter).

43. *Tenerus maculicollis*: Niger, thorace rufo medio apice late maculaque rotunda basali nigris, scutello nigro, elytrorum apice plus quam quarta parte nigra. — Long. 8½ mill.

Schwarz, von der angegebenen Färbung. Die Fühler (4—10) nur mäfsig verdickt, Glied 3 kürzer als 1, wohl doppelt so lang als breit, 4 dreieckig, 5 und folgende etwas länger, Endglied weniger breit, aber länglicher als 10, zugerundet. Halssch. etwas gewölbter als bei den vorhergehenden, roth, ein runder Fleck vor dem schwarzen Skutellum, der die Basis nicht berührt und der abgesetzte Theil an der Spitze schwarz, doch bleiben die Seiten

roth. Die Fld. zeigen keine Spur von Rippen, sind ziemlich cylindrisch lebhaft rothgelb; mehr als das letzte Viertel ist schwärzlich, die röthliche Färbung bildet an der Naht einen, in das Schwarze einspringenden Winkel.

1 Ex. von Joh. Albrechts-Höhe.

44. *Tenerus vitticollis*: Niger, capite intra insertionem antennarum lateribusque rufo, thorace utrinque late rufo-vittato, scutello rufo, elytris subtricotatis, margine tenui laterali et tertia parte apicali exceptis rufis, femoribus flavis, apice nigris. — Long.  $7\frac{3}{4}$  mill.

Von der angegebenen Färbung, die Fühler kräftiger als bei *maculicollis*, die Glieder 5—10 weniger scharf zagespitzt, daher massiger. Der Kopf zwischen den Fühlern ist roth, zwischen den Augen schwärzlich, von da ab nach hinten allmählich weniger breit schwarz. Die schwarze Mittelbinde des Halssch. ist vorn etwas breiter, hinten erreicht sie nicht ganz den Rand; der Seitenrand ist ziemlich breit schwarz. Skutellum roth. Auf jeder Fld. treten 3 Rippen schwach hervor; der Seitenrand ist schmal schwarz, ebenso das letzte Drittel. Schenkel mit Ausnahme der Spitze gelblich-weiß.

1 Ex. von Togo.

45. *Tenerus flavangulus*: Niger, capite utrinque rufo, thorace vittis longitudinalibus 2 angulisque anterioribus rufis, scutello piceo, elytris tricotatis, margine tenui laterali et tertia parte apicali exceptis rufis. — Long.  $7\frac{3}{4}$  mill.

Von der vorigen Art durch die schmälere, scharf abgegrenzte Mittellinie des Halssch. und die gelben Vorderecken scharf unterschieden, ebenso durch den vor den Augen ganz schwarzen Kopf; die schwarze Mittellinie desselben ist verhältnißmäßig schmal und scharf abgegrenzt. Die Fühlerglieder 5—10 sind lang und schmal, also die ganzen Fühler recht kräftig. Die schmale Mittellinie des Halssch. reicht bis zur Basis. Die Fld. zeigen 3 deutliche Rippen, Seitenrand und hinteres Drittel schwarz; die schwarze Färbung zieht sich ein wenig die Naht hinauf. Unterseite und Beine schwarz.

1 Ex. von Togo.

46. *Tenerus maculiceps*: Niger, capite rufo, macula basali nigro, thorace vittis 2 latis rufis, elytris subtricotatis, margine laterali tenui et quarta parte apicali nigris, femoribus flavis, apice nigris. — Long. 6 mill.

Etwas kleiner als die vorhergehenden Arten, durch rothen Kopf mit schwarzem Basal-Mittelfleck ausgezeichnet; Mittellinie des Halssch. und Seitenränder des Halssch. schwarz, erstere nicht bis zur Basis reichend. Skutellum roth. Fld. mit 2 deutlichen Rippen, die Außenrippe undeutlich. Seitenrand schmal und letztes Viertel der Fld. schwarz. Schenkel mit Ausnahme der Spitze gelblich weiß.

1 Ex. von Togo.

47. *Tenerus vitticeps*: Rufus, antennis, vitta mediana capitis elytrorumque parte quarta apicali nigris, femorum summo apice, tibiis tarsisque, abdominisque apice piccis. — Long.  $7\frac{1}{2}$  mill.

Von der angegebenen Färbung; die schwärzliche Linie des Kopfes reicht fast von der Mitte der Augen bis zum Hinterrande; Fühler kräftig. Halsschild ganz roth, schwach dreirippige Fld. und etwa das letzte Fünftel der Schienen und Tarsen bräunlich, Abdomen von der Spitze der Schenkel ab ebenfalls.

1 Ex. von Joh. Albrechts-Höhe.

48. *Tenerus nigrifrons*: Rufo-testaceus, parte basali capitis apicalique thoracis nigris, antennis fuscis, basi rufis. — Long.  $5\frac{1}{2}$  mill.

Ganz röthlich gelb, nur die Basis des Kopfes und der dahinter liegende Vorderrand des Halssch. schwarz. Fühler bräunlich, erste Glieder roth. Fld., Abdomen und Beine einfach rothgelb.

1 Ex. von Joh. Albrechts-Höhe.

49. *Tenerus tibialis*: Rufus, lineola capitis, antennis, pectore, abdominis apice, tarsis tibiisque infuscatis. — Long. 5 mill.

Wie der vorige gefärbt, aber Kopf mit Ausnahme eines Längsstrichelchens in der Mitte und Halsschild einfarbig roth, Fühler bräunlich, die Basis kaum heller, Fld. ohne Spur von Rippen, an der Spitze glatter, neben der Naht ein durchscheinendes Fleckchen. Seiten des Abdomens nach hinten und die Spitze bräunlich, Schenkel hellgelb, die äußerste Spitze und die Tarsen bräunlich.

1 Ex. von Joh. Albrechts-Höhe.

50. *Tenerus adustus*: Rufus, antennis abdomineque basi excepta piccis. — Long. 6—7 mill.

Ganz röthlich, die Fühler mit Ausnahme der Basis und der Hinterleib mit Ausnahme des ersten Segments pechbräunlich.

51. *Chariessa* (?) *nigra*: Nigra, nitida, abdomine femoribusque rufis, articulis 1—8 brevissimis, 9—10 longe pectinatis, ultimo oblongo. — Long. 5 mill.

Aus Africa ist noch keine *Chariessa*-Art bekannt; ich stelle die Art zu *Chariessa* (*Pelonium* Spin.) *pilosa* Forster, weil sie in

der Fühlerbildung ziemlich genau mit der von Spinola (Clerites pl. XXXIII, Fig. 2) von *Pelonium pilosum* gegebenen Abbildung übereinstimmt; außerdem ist die Färbung meines Käfers so charakteristisch (glänzend schwarz, mit rothem Abdomen und rothen Schenkeln), daß er sehr leicht zu erkennen ist. Die 8 ersten Fühlerglieder sind sehr kurz, das 9te ist an der Basis merklich breiter als die übrigen (weshalb es aussieht, als ob es angeklebt wäre), an der Spitze in einen langen Zahn ausgezogen; das 10te ist länger, etwas schmaler, in einen längeren Zahn ausgezogen, das 11te ist mindestens so lang als das 10te von der Basis bis zur Spitze; wahrscheinlich ist das Ex. ein ♂. Der Kopf ist zwischen den Augen eingedrückt, äußerst dicht und fein punktirt, lang behaart. Das Halssch. ist etwas breiter als lang, an den Seiten gleich breit, in der Mitte derselben noch leicht vertieft, hinten deutlich gerandet, oben sehr dicht und fein punktirt, glänzend, ebenso lang schwarz behaart wie der Kopf. Die Fld. sind an der Basis so breit wie der Thorax, hinter der Mitte leicht erweitert, an der Spitze einzeln abgerundet, oben ziemlich flach, sehr dicht und fein punktirt, glänzend, etwas kürzer als das Halssch. behaart, Abdomen und Schenkel lebhaft blutroth.

1 Ex. von Joh. Albrechts-Höhe.

Ob die Art wirklich zu *Chariessa* gehört, ist mir zweifelhaft ich mag aber das einzige Ex. nicht zerstören und mag seine systematische Stellung näher festgestellt werden, wenn mehr Ex. bekannt werden.

*Cephaloclerus* Kuwert (Ann. Belg. 1893, p. 486).

*Antennae minutissimae, 11-articulatae, clava parum distincta.*

*Caput thorace multo latius.*

*Oculi haud emarginati, majusculi.*

*Thorax antice impressus, retrorsum leviter angustatus, basi anguste constrictus.*

*Elytra crebre profunde punctata.*

*Pedes graciles, postici articulis penultimis lamellatis, unguiculis haud dentatis.*

Die wenigen bis jetzt bekannten africanischen Arten sind durch ihre Aehnlichkeit mit den *Malachius*-Arten ausgezeichnet, welche von mir als *Hadrocnemus* beschrieben sind, von anderen als *Apalochrus* aufgeführt werden, nur sind ihre Fld. auffallend stark punktirt, woran sie leicht erkannt werden. Obwohl Conrath ein ausgezeichnete Sammler ist, hat er mir doch nur 2 Stücke aus

Togo geliefert, neben einer beträchtlichen Anzahl anderer Cleriden. Die Fühler sind ungemein zart und klein, sodaß ihre Glieder kaum mit einer gewöhnlichen Lupe erkannt werden können. Ich habe einige Merkmale der von Kuwert 1893 aufgestellten Gattung angegeben. Die Beine sind schlank, die vorletzten Glieder an den leicht gebogenen Hinterschienen lamellirt. Zu dieser Gattung gehört jedenfalls die im Kaffernlande häufige *Hydnocera punctipennis* Bohem.

52. *Cephaloclerus rufofemoratus*: *Cyaneus, nitidulus, pilosus, femorum ant. basi femoribusque posticis totis rufis, elytris dense fortiter punctatis*. — Long.  $4\frac{1}{2}$  mill.

Durch die stark punktirten blauen Fld. und die Farbe der Beine leicht kenntlich. Die kurzen Fühler sind schwärzlich mit dunklem Basalglied und darauf folgenden rothbraunen Gliedern. Der Kopf mit den Augen ist merklich breiter als das Halsschild, glänzend, glatt, kaum punktulirt, sehr fein behaart. Das Halssch hat die bei *Hydnocera* gewöhnliche Form, ist hinter der Spitze stark eingeschnürt, an der Basis ebenfalls, oben glatt, glänzend, kaum sichtbar punktirt, ziemlich lang, grau behaart. Die Fld. sind schön blau, dicht und stark punktirt. Von den Beinen sind die Schenkel der hintersten ganz roth, Schienen und Tarsen schwarz; an den vorderen ist nur die Basalhälfte röthlich, das Uebrige schwarz.

1 Ex. von Togo.

53. *Cephaloclerus cyanescens*: *Cyaneus, nitidulus, pilosus, antennis rufescentibus, pedibus nigris, thorace apice minus fortiter constricto quam in specie praecedente, elytris minus fortiter punctatis*. — Long.  $4\frac{1}{2}$  mill.

Etwas kleiner und schmaler als die vorhergehende Art, die Fühler rothbraun, im Uebrigen bläulich, die Beine aber einfarbig schwarzblau, das Halssch. an der Spitze weniger stark abgeschnürt, namentlich in der Mitte; die Fld. sind weniger stark, aber immerhin noch sehr kräftig punktirt und mit ziemlich langer, grauer Behaarung bekleidet.

1 Ex. von Togo, 1 Ex. von Gabun (Weber!).

*Cephalocl. corynetoides* Kuw. von Sierra Leone, nachdem die Gattung von Kuwert a. a. O. aufgestellt ist, hat 9 mill. Länge und ist: *coeruleus, haud crinitus, fronte in lateribus coriacea et foveolata, prothorace glabro, impunctato, nitido, marginibus acutis elevatisque (excepto medio marginis anterioris) signato, elytris punctatis, subtilis nigricans et cyanescens, antennarum articuli primi rufi*.

54. *Corynetes analis* Klug.: *Oblongus, convexiusculus, laete cyaneus, griseo-villosus, antennis, pedibus abdominisque apice flavo-testaceis, capite prothoraceque crebre minus subtiliter punctatis, hoc basi leviter rotundato, angulis posticis valde obtusis, anticis rotundatis, elytris punctato-striatis, striis apicem versus minus distinctis, stria suturali minus regulari, basi duplici.* — Long. 5—6 mill. Klug, Mon. p. 348.

Einige Ex. von Nord-Kamerun und 1 Ex. von Togo, auf die die Klug'sche und Bohemann'sche Beschreibung vollkommen zu treffen; der Käfer ist von Spinola als *pallicornis* vom Senegal beschrieben; ich habe in der Diagnose die Beschreibung in einigen Stücken zu ergänzen gesucht.

55. *Corynetes* (?) *rufus*: *Rufus, nitidus, breviter griseo-villosus, antennarum articulis 6 ultimis nigris, thorace transverso, apicem versus haud impresso, angulis posticis rotundatis, anticis subrectis, elytris basi leviter impressis, subtiliter disco seriatim suturam versus irregulariter, punctulatis.* — Long. 4 mill.

Durch geringe Größe und die lebhaft rothgelbe Färbung leicht kenntlich, nur die 6 letzten Fühlerglieder schwarz, das 9te Glied am größten, die nahe stehenden kleineren noch deutlich transversal. Der Käfer ist breiter und untersetzter als *Corynetes violaceus* und die Fühlerkeule nicht deutlich abgesetzt; die Fühler sind aber vor den Augen eingelenkt, diese sind klein, rundlich, wenig vorstehend. Die Spitze der Mandibeln ist schwärzlich. Der Kopf ist stark geneigt, leicht gewölbt, dicht und sehr fein punktiert, fein goldgelb behaart, ebenso das Halsschild, dessen Form in der Diagnose beschrieben. Die Fld. sind an der Naht unregelmäßig, auf dem Discus deutlich in Reihen punktiert, in den Zwischenräumen noch viel feiner, goldgelb behaart. Unterseite und Beine rothgelb, letztere mit gelappten vorletzten Gliedern, soviel ich sehen kann.

1 Ex. von Nord-Kamerun (Joh. Albrechts-Höhe).

Es ist mir sehr zweifelhaft, ob *rufus* wirklich zu *Corynetes* gehört, da die Fühler etwas länger und die Keule nicht deutlich abgesetzt ist, obwohl das drittletzte Glied derselben das größte ist. Nach einem mäßig gut erhaltenen Ex. ist es aber nicht leicht, eine neue Gattung aufzustellen; die Art ist durch Größe, Färbung und Beschreibung leicht zu erkennen.